

GRENZUEBERSCHREITENDE GRUNDBESITZVERMISCHUNG UND BESCHAEFTIGUNG - BEISPIEL DER GEMEINDEN NORDOSTSLOWENIENS AN DER SLOWENISCH-KROATISCHEN GRENZE

Zusammenfassung

Aufgrund der Analyse der Grundbesitz- und Beschaeftigungscharakteristik werden einige Elemente der grenzueberschreitenden regionalen Verflechtung der Gemeinden Lendava, Ljutomer, Ormož, Ptuj und Šmarje pri Jelšah bestimmt. Die slowenische geographische Wissenschaft untersuchte im Rahmen der regionalen Forschungen seit den 70-er Jahren ueberwiegend die Grenzgebiete mit Oesterreich, Italien und Ungarn, vor allem die Problematik der ethnischen Minderheiten. Die Vonselbstaeundigung Sloweniens und die Entstehung der neuen Staatsgrenze mit Kroatien bedeutet fuer sie eine Aufforderung, mit seinen Untersuchungen zur Loesung von Problemen und Konflikten beizutragen.

Unter die Faktoren der regionalen Differenzierung zaehlen vor allem die Abwechslung der Ebene- und Huegellandschaft mit ihrer vielfaeltigen Landwirtschaft, verschiedenartige Stufe der Deagrarisierung und Depopulation sowie die historische Entwicklung.

Die Grundbesitzvermischung an der slowenisch-kroatischen Grenze ist gegenseitig, waehrend sich bei der Beschaeftigungsproblematik mit einigen Ausnahmen (Rogatec) nur um die kroatischen Pendler in den slowenischen Grenzzentren handelt

Die Beschaeftigungsstroeme stammen vor allem aus dem Kroatischen Medmurje, aus der Ebene von Varaždin und aus Hrvatsko Zagorje

Im Jahr 1992 gab es in fuehnf angefuerten Gemeinden 4690 Eigentuemer aus Kroatien (in der Gemeinde Lendava die Miteigentuemer eingezaeht) mit insgesamt 1967 ha Land. Davon waren 32 % Aecker, 2 % Obstgaerten, 8 % Weingaerten, 26 % Wiesen, 7 % Weiden, 22 % Waelder und 3 % unfruchtbares Land. Auf einen Eigentuemer fielen 0.34 ha Land ab. Die kroatischen Eigentuemer besaessen ihr Land in 186 Katastralgemeinden, in 16 von 5 bis 10 % und in 4 ueber 10 % Katastralflaeche

Die staerkste Grundbesitzvermischung ist auf dem Gebiet von Medmurje zu finden. Als Beispiel dienten uns die Katastralgemeinden Dolina, Hotiza und Gibina. Intensiv ist auch der Pendelverkehr, denn im Jahr 1992 pendelten taeglich in die Grenzgemeinden Nordostsloweniens mehr als 2500 Personen

Aus der ehemaligen Grenze zwischen Slowenien und Kroatien im Rahmen von Jugoslawien hat sich ein theoretisch besonders anregender Grenztyp entwickelt, den man in den partiell offenen "Brueckentyp" einordnen koente. Es waere wuensenswert, dass die zwischenstaatlichen Abkommen ueber Doppeleigentum, Kleingrenzverkehr und Beschaeftigung eine intensivere, ungehinderte grenzueberschreitende Verflechtung der Bevoelkerung ermoeeglichen, dass sie vor allem aber die Entwicklungstendenz in eine offene "Scharniergrenze" foerdern.